

Er scheint täglich  
um 6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Maderstr.  
Straße 20. — Die Redaktion  
befindet sich Gfianstraße 24  
(Eingangsbau von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Károlyplatz 1 (Papierhand-  
lung Hof. Krmpotic).  
Herausgeber: Dr. M. Krmpotic & Co.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
(Dr. M. Krmpotic & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dubek.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Gand Vorbet.

# Polaer Tagblatt

Verkaufspreis 10 Heller.  
Abonnement: 3 Monate 2.50 K., 6 Monate 4.50 K., 1 Jahr 8.00 K. — Für die Auslieferung des Tagblattes um die Postgebühren.  
Postverkefenskonto  
Nr. 134.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeile (4 mm hoch,  
5 cm lang) 30 h, ein Wort  
in Zeile 4 h, in Fettdruck  
8 h. Wollanzeigen  
werden mit 2 K für  
eine Spaltenzeile, Anzeigen  
welchen Text mit 1 K für  
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Sonntag, 7. Mai 1916.

Nr. 3493.

## Der heilige Krieg gegen die Engländer.

### Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 6. Mai. (R.-B.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Truppen der Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand vorrücken südwestlich von Olyka die Russen aus einem unmittelbaren vor der Front liegenden Wäldchen. Sonst keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit war im allgemeinen gering. Ein feindlicher Gegenangriff auf die von uns genommenen Stellungen am Kombo wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche von Lafran wurden die Italiener aus ihren vorgeschobenen Gräben nördlich unseres Werkes zurück vertrieben.

#### Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes  
o. Höfer, SMR.

### Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 6. Mai. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südböhmisch und südlich von Armentières waren Unternehmungen unserer Patrouillen erfolgreich. Es wurden Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre und zwei Minenwerfer erbeutet. Bei Ebenhard en Bohelle wurde ein englischer Angriff glatt abgeschlagen. In den Argonnen schickten größere französische Patrouillenunternehmungen. Am linken Maasufer fortgesetzte Artilleriekämpfe in der Gegend von Haucourt. Sie brachten uns wieder einige Erfolge, ohne zum Abschluss zu kommen. Südlich von Wameton hat Vizefeldwebel Frank ein viertes feindliches Flugzeug abgeschossen. Er wurde vom Kaiser durch Beförderung zum Offizier ausgezeichnet. Eine große Zahl französischer Festballone rief sich gestern abends infolge plötzlichen Sturmes los und trieb über unsere Linien. Mehr als 15 sind bisher geborgen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Eines unserer Luftschiffe ist von der Fahrt nach Salonik nicht zurückgekehrt. Es ist nach englischer Meldung abgeschossen und verbrannt.

Oberste Heeresleitung.

### Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 6. Mai. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

#### Strakfront.

Die Lage ist unverändert. Am Tage vor der Uebergabe Kulu el Amaras gelang es unserem vom Hauptmann Schütz gelenkten Flugzeuge ein feindliches Flugzeug abzuschießen und zu erbeuten. Der Lenker ist getötet, der Beobachter gefangen. Gleichzeitig schoß Hauptmann Schütz ein anderes Flugzeug ab, dessen Insassen verwundet gefangen genommen wurden.

#### Kaukasusfront.

Im Zentrum schlugen wir eine feindliche Abteilung und eine feindliche Ertrübungsabteilung. Auf den anderen Fronten bedeutungslose Kämpfe.

Von den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 6. Mai 1916.

Die Lage hat keine wesentliche Aenderung erfahren. In Frankreich finden an einzelnen Stellen der Front kleinere Unternehmungen statt. Nur bei Verdun sind größere Kämpfe im Gange.

Auf allen übrigen Kriegsschauplätzen nichts von Bedeutung.

### Berichte der feindlichen Generalkstäbe.

#### Italienische Meldung.

Rom, 4. Mai. Amtlicher Kriegsbericht vom 3. Mai:

Im Tonalegebiete wurden kleine feindliche Angriffe gegen die Verteidigungsstellungen am Passo und gegen die Stellung am Castellaccio von unseren Truppen sofort abgewiesen. Im Lagarinatale führte unsere Artillerie feindlichen Zugverkehr und Trainabewegungen. Von der Esch bis zur Brenta lebhaftes Artillerieduell. Feindliche Flieger, welche das Gebirge zu überfliegen und in die Ebene zu gelangen trachteten, wurden von unseren Jagdgeschwadern angegriffen und verlegt. Im Marmolatalamasso, auf der Sojana und im Poitale verlor die Feind Angriffe, die jedoch überall fehlschlagen. An der Sionzofront verhältnismäßig Ruhe.

#### Russische Meldung.

Petersburg, 4. Mai. Amtliche Mitteilung vom 3. Mai:

Gestern morgens riefen nach Beschießung unserer Stellungen feindliche Kräfte in der Gegend des Dorfes Anton (17 Kilometer nordwestlich des Fleckens Postaw) vor, die aber zurückgeworfen wurden. Ein nochmaliger Angriff der Deutschen an derselben Stelle war ebenfalls erfolglos. Südlich von Olyka kamen wir etwas vorwärts. Nördlich von Garmolince (28 Kilometer südlich von Proskuraw) landete ein feindlicher Albatros infolge eines Motordefektes. Die Flieger, zwei Deutsche, wurden gefangen.

#### Französische Meldung.

Paris, 4. Mai. Amtliche Mitteilungen vom 4. Mai:

3 Uhr nachmittags: Westlich der Maas in allen Abschnitten heftiges Geschützfeuer, Handgranatenkämpfe im Walde von Woocourt. Unseren gestrigen Gewinn am Toten Mann haben wir in der Nacht ausgedehnt und gesichert. Es bestätigt sich, daß die feindlichen Verluste beträchtlich sind, besonders infolge der Vorbereitungen durch unser Artilleriefeuer. An einer Stelle ergaben sich zwei Mann noch während des Feuers als die einzigen Ueberlebenden von der Besetzung des Schützengrabens. Westlich der Maas bei Wang Geschützfeuer. In der Woore feuert unsere Artillerie konzentrisch auf viele Punkte. Bei Sparges sprengen wir eine Mine und festen uns in dem Trichter fest. Westlich St. Mihiel wurden starke feindliche Ertrübungsabteilungen, welche sich einem unserer Posten zu nähern versuchten, abgewiesen. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Luftkampf: Eines unserer Flugzeuge lieferte zwei deutschen Flugzeugen in der Gegend von Douaumont ein Geschloß. Eines stürzte rettungslos ab, das andere ergriff die Flucht.

11 Uhr nachts: In den Argonnen beschloß unsere Artillerie feindliche Anlagen. Im Walde von Cheppy und bei La Fille Marie erfolgreiche Minenkämpfe. Westlich der Maas war die Beschießung in der Gegend der Höhe 304 sehr heftig. Beim Toten Mann wurde ein kleiner Angriff der Deutschen auf einen der kürzlich von uns eroberten Gräben durch Sperrfeuer angehalten. Westlich der Maas und in der Woore zeitweilige

Tätigkeit unserer Artillerie. Von den übrigen Fronten ist außer dem üblichen Geschützfeuer nichts zu melden.

### Der heilige Krieg.

#### Der heilige Krieg gegen die Engländer.

Konstantinopel, 6. Mai. (R.-B.) Glaubwürdigen Nachrichten zufolge erklärte der Sultan von Darfur, Ali Dinar, den heiligen Krieg gegen die Engländer. Ali Dinar marschiert mit Truppen und 8000 Kamelen gegen den Nordjuba und treibt die englischen Truppen in wilder Flucht vor sich hin. Ali Dinar will mit den Senussi gemeinsam vorgehen. Die in der Proklamation des englischen Oberkommandanten vom 5. April enthaltene Mitteilung über die Niederlage Smams ist falsch. Vielmehr ziehen sich die Engländer in wilder Flucht gegen den Nil zurück, seitdem Smams Truppen den Vormarsch gegen Norden fortsetzen.

#### Vom Balkankriegsschauplatz.

##### Ein Zeppelin verloren.

Paris, 6. Mai. (R.-B.) (Amtlich.) Dem Kriegsbericht zufolge wurde der Zeppelin „L 59“, der nach Salonik überflog, von den Beschießern der alliierten Flotte herabgeschossen und fiel brennend in den Sardan.

#### Berlegung der Genfer Konvention durch die Alliierten.

Athen, 6. Mai. (R.-B.) Wie festgestellt wurde, führen die Franzosen und Engländer unter Verletzung der Roten-Kreuz-Flagge die Beförderung der serbischen Truppen bisher ausschließlich auf Lagaretschiffen, um der Torpedierung durch Unterseeboote zu entgehen, durch.

### Der Seekrieg.

#### Gesunken.

London, 6. Mai. (R.-B.) (Voyds.) Der Dampfer „Araban“ (2000 Tonnen) ist gesunken. Die Besatzung ist gerettet.

### Die Friedensfrage.

#### Die Konföderation Englands für den Krieg.

London, 6. Mai. (R.-B.) In einer hier abgehaltenen Versammlung der Konföderation führte Lord Curzon aus: Der Krieg kann noch ein oder zwei Jahre dauern. Ob er aber nun noch lange oder kurze Zeit währt, jedenfalls muß er gewonnen werden. Die Regierung und das Land werden ihn bis zum Ende durchführen. Keiner der Alliierten wankt. Im Kabinett hätte ich über Vieles sprechen, aber das eine, das ich niemals erwähnen höre, das war der Frieden. Frieden ist das Wort, das wir aus unserem Wortschatz entfernen haben, bis der Sieg errungen sein wird. Die Aeußerungen Curzons wurden wiederholt mit lautem Beifall aufgenommen.

#### Aus Griechenland.

#### Weitere Gemächten der Alliierten in Griechenland.

Mailand, 6. Mai. (R.-B.) Der „Corriere della Sera“ reproduziert eine Meldung der „Times“, wonach die Franzosen in Florina die jochen aus Athen mit Postfach eingetroffenen Angestellten des österreichisch-ungarischen Konsulates, sowie auch zwölf als Schmuggler und Spione bezeichnete Türken verhaftet hätten.

Bern, 5. Mai. Der Admiral der französischen Flotte im Mittelmeer richtete eine Note an die griechische Regierung, derzufolge die Maßnahmen gegen die griechischen Schiffe bearrt verschärft werden, daß diese jetzt vollständig unter der Kontrolle der Entente fahren müssen. Eine ähnliche Note richtete General Sarrahl an die Saloniker Hafenschörden. Diese Maßnahmen hängen mit den serbischen Truppentransporten zusammen.

Sofia, 5. Mai. „Kambana“ erzählt, das englische Balkankomitee in Drama und Serres entsie unter der Bevölkerung eine lebhaftige Tätigkeit gegen die griechische Regierung. Es verbreite einen Aufruf, in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, nicht mehr der griechischen Regierung zu vertrauen und sich England anzuschließen. Der Aufruf macht viele Versprechungen, wie die Gewährung von Erneuerungskrediten an die Bauernschaft, und beschuldigt die Regierung des Abkommens mit Bulgarien, Serres abzutreten. Schließlich wird empfohlen, die gegenwärtigen Abgeordneten nicht anzuerkennen. Dadurch würde eine Regierungskrise hervorgerufen und die Rückkehr Venizelos herbeigeführt werden. Im Dorf Mutasi wurde einer der Agitatoren, ein Engländer aus Malta, von der griechischen Polizei festgenommen.

**Aus England.**

**Der Aufruf in Irland.**

Dublin, 6. Mai. (R.-B. — Reuters.) Amtlich wird mitgeteilt, daß die Ausrüstung der Waffen beschleunigt vor sich geht. Gestern wurden 36 Personen vom Kriegsgericht verurteilt, davon aber nur einer erschossen. Den beiden anderen wurde die Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit abgeändert. Am 2. Mai wurden drei Personen zu je drei Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

**Die Hilfe Kanadas.**

Rotterdam, 5. Mai. Meldung des Reuterschen Bureaus. In dem kanadischen Unterhaus beantragte der Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 250 Millionen Dollars für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen, die hauptsächlich durch die Anleihe gedeckt sein würden. Das Haus nahm den Antrag einstimmig an. Sir Robert Borden erklärte ferner, daß das kanadische Ueberseecontingent jetzt um 60.000 Mann stärker sei, als die britische Armee bei Ausbruch des Krieges.

**Aus Rußland.**

**Sachomskow verhaftet.**

Petersburg, 6. Mai. (R.-B.) Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Der mit der Untersuchung in der Angelegenheit des generellen Kriegsministers betraute Senator Sgoborsky vernahm Sachomskow in seiner Wohnung ein, worauf Sachomskow verhaftet und in der Peter-Paul-Festung interniert wurde.

**Aus der Schweiz.**

**Umtriebe in der welschen Schweiz.**

Zürich, 3. Mai. Die „Zürcher Post“ bringt Enthüllungen über den Genfer „Exercice franco-suisse“, der angeblich zwar nur die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern fördern will, aber auf seiner Mitgliedslisten den eigenmächtigen Ausdruck hat, daß die Karte von der Schweiz des französischen Generalkonsulates offiziell ist und als Einführung in verschiedene Kreise dient. In der Märznummer der vom Komitee dieser Vereinigung herausgegebenen Zeitschrift wird die Frage aufgeworfen, warum nicht auch andere Länder, wie Frankreich eine Fremdenlegion haben, und sie einfach beantwortet mit dem Sage, weil es eben Frank-

reich ist. In der gleichen Nummer werden Paten für schweizerische Freiwillige im französischen Heere gesucht. Das Zürcher Blatt fragt, welcher Entschuldigungsvertrag sich wohl ergeben würde, wenn man in der Schweiz zur Förderung und Verbesserung der deutsch-schweizerischen Handelsbeziehungen dieselben Methoden anwenden wollte. Die Wählerkreise in der welschen Schweiz gerieten auch die innerpolitischen Verhältnisse. Die Genfer Radikalen haben dem Vorstände der schweizerischen sozialistisch-demokratischen Partei gerabegut ein Ultimatum gestellt, von dessen Erfüllung sie ihr Verbleiben in der Partei abhängig machen. Sie verlangen erstens, daß der Parteivorstand unbedingt den Schritt billige, den die radikale Gruppe anlässlich der letzten Bundesversammlung bei dem Gewerkschaftsbesuch v. Sprecher unternehme, als die Frage des Vornieges der bürgerlichen über die militärische Gewalt besprochen wurde. Ferner, daß die Partei sich als unbedingten Anhänger der Vorkherrschaft der bürgerlichen über die militärische Gewalt erkläre, endlich, daß der Parteivorstand eintrete für die Aufrechterhaltung der kantonalen Staatshoheiten, die sich nach Ansicht der Genfer Radikalen mit den Uebertreibungen der bündnerischen Zentralisation und insbesondere mit der Einführung einer direkten Bundessteuer nicht vertrügen. Die führenden Väter der deutschen Schweiz erklären, daß man diese Forderungen nicht annehmen könne. Auch der Parteivorstand ist dieser Meinung, hat aber immerhin den geplanten Parteitag verschoben, um mit den Genfern weiter verhandeln zu können. Wie sehr die Haltung der Welschen die Stellung des Bundesrates gegenüber den Wirtschaftsforderungen des Viererbundes schwächt, liegt auf der Hand.

**Aus dem Inland.**

**Die Bulgaren in Wien.**

Wien, 6. Mai. Gestern gab der Ministerpräsident Stürgkh zu Ehren der bulgarischen Abordnung ein Frühstück, bei dem herzliche Ansprachen gewechselt wurden. Um 10 Uhr abends fand die Abgeordneten nach Dresden weitergereist, von wo sie sich nach Berlin begeben.

**Die Haltung Norwegens**

„Aftenposten“ meldet aus London:

Professor Murray, der recently in Skandinavien Vorträge gehalten hat, veröffentlicht in der Londoner Presse einen Artikel über Norwegen, der in Christiania Aufsehen erregen muß. Er beginnt damit, daß die norwegische Regierung sehr neutral sei; ebenso sei die gesamte Presse sehr vorsichtig. Die politischen Gesichte dagegen seien in überwältigendem Grade englandfreundlich. Die einzigen deutschen Sympathien finde man bei den äußersten Konfessionen, einem Teil der Offiziere und einer kleinen Gruppe Intellektueller, die unter dem Einfluß der deutschen Universitäten ständen, ebenso bei einigen Schriftstellern, die von den Deutschen mehr als von den Engländern anerkannt würden. England habe nichts dafür getan, daß die norwegischen Schriftsteller mehr westwärts schauten. Trotzdem setze Norwegen nach Westen, da es mehr Wert auf Intelligenz und freies Wissen lege. Murray schließt: Deutschland versenke täglich norwegische Schiffe, schere sich kaum länger daran,

irgend welche Entschädigung für dieses annehmen zu lassen. Das sehe aus wie eine Entschädigung für Norwegen wegen seiner Verbindung mit England. Die Situation ist sehr untröstlich. Nur ein Krieg könne sie geändert werden: entweder durch den Krieg erkläre oder aufhört, keine Entschädigung zu lassen. Dies würde ungeheure Verluste mit sich führen und eine große Demütigung von Norwegen. Norwegen könne jedoch Deutschland kein solches Schicksal zufügen, es komme den Handelsverkehr mit Deutschland verbieten und der britischen Flotte Schiffe in norwegische Häfen zu demuten, andererseits könne es in Norwegen keine Invasion machen. Wäre fortzuführen, Norwegens Schiffe zu versenken. Das Norwegische scheine zu Norwegens Vorteil anzusehen. Es gebe es aber noch ein Problem: Schweden und Vereinigten Staaten. Würden diese vorangehen, würden die anderen Neutralen wahrscheinlich folgen. Sollte Schweden jedoch mit Deutschland zusammengehen, würde das Norwegen wahrscheinlich abgeben. Die Schwierigkeiten für Norwegen seien letzten Endes aber als für Amerika. Es sehe aus, als beabsichtigten die Deutschen, im Schutze des Friedens mit Norwegen weitere norwegische Schiffe zu versenken. Sei es unmöglich, Mittel zu finden, den ein Ende zu machen, müsse Norwegen aufhören, seine Schiffe laufen zu lassen.

„Anlysionen“ schreibt hierzu: Es ist nur normal, daß Veier überfällig, darauf hingewiesen, in welchen Punkten Murray die norwegischen Verhältnisse einseitig beurteilt, dagegen ist es notwendig, aufs bestimmteste die Andeutung abzulehnen, daß Norwegen unter gewöhnlichen Verhältnissen der englischen Flotte erlaube würde, norwegische Häfen zu benützen. Sollte dem englischen Kaiser diese Auffassung während seines norwegischen Aufenthaltes eingegeben worden sein, so ist es jedenfalls sicher, daß kein verantwortlicher Beamter Norwegen hinter ihm sieht. Eine englische Forderung, norwegische Häfen zu benützen, wie sich Murray dies denkt, würde den Protest und Widerstand eines einzigen Norweger bezeugen.

**Vom Tage.**

**Todesfall.** Den Heldentod fand am 4. d. M. der k. u. k. Eisenbahnschaffner und Weiger der böhmischen Militärereitschaftsmedaille mit der Kriegsbefreiungsgedächtnismedaille.

**Spenden.** Der Leichkörper der hiesigen Staats- und Bürgerwehr hat anlässlich der roten Kreuzwoche für ein Feld erblindete Krieger den Betrag von Kr. 38.15 gespendet. — Der k. k. Tabakhauptverlag erledigt beim Kriegsjahresbeginn als Ergebnis der freiwilligen Beiträge der Tabaktrafikanten Volkes pro Monat April 1911 Kr. 715.74.

Was jeder sich wünscht und was jeder nach der Unannehmlichkeiten eines jenseitigen Kriegswinters voll auf verdient hat, das sind ein paar sonnige Stunden bei zwanglos heltemer Verkehr mit Freunden und Bekannten. Nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit zu einer solchen heilsamen Entspannung des Norwegensrates bietet das heutige Maifest am Monte Carne.

**Neues aus der Kriegsliteratur.**

**Irland.**

Von Winkler.

In Irland tobt der blutigerste aller Kriege, der Bürgerkrieg. Mögen die Reutersmeldungen noch so beruhigend klingen, sie werden doch dort, wo man die Wahrscheinlichkeit dieser Meldungen richtig einschätzt und Boden und Leute von Irland kennt, über die wirkliche Lage nicht täuschen. Es ist eine sehr große Frage, ob Lord Kitchener, der sich seinerzeit bei allerdings nur in England eifrenden Weinanmen des „Schlächters vom Omdurman“ erward, in Irland sein wird, den Bürgerkrieg in Irland rasch und nachhaltig zu beenden. Sogar falls das er dort sein erprobtes System nach Omdurman waken lassen, da er unbeschränkte Vollmacht besitzt. Der europäische Krieg hat zu sehr die gesamte Aufmerksamkeit in Anspruch genommen, als daß sich den Sorgen in Irland ein sonderlicher Teil davon oder etwa gar der gebührende zuzuwenden könnte. Und doch dürfen wir mit Sicherheit sagen, daß die irische Revolution, vorläufig die jüngste einer langen Reihe, die Art anlangen würde an Englands Welt Herrschaft, wenn sie gelänge. Auf dieses „Wenn“ kommt es an und wir haben uns, um nicht durch einen Wunsch zu übertriebenen Hoffnungen verleitet zu werden, über die Möglichkeit Rechenschaft zu geben. Irland, die grüne Insel, verdient diese Bezeichnung heute längst nicht mehr. Es führt wohl noch die grüne Farbe im Wappen, aber die herrlichen Wälder, die einst die Insel schmückten, sind fast ganz verschwunden. Zu dem, was Irland nicht mehr ist, müssen wir auch sagen, was es niemals war: Die 84.000 Quadratkilo-

meter Insellandes, um deren staatliche Selbständigkeit mit allen Mitteln gekämpft wird, haben nie ein einheitliches Reich gebildet. Die Iren streben also nach etwas ihrer Heimat völlig Neuem. Die keltische Bevölkerung der Insel — und ziemlich rein keltisch ist sie bis jetzt geblieben — war im Mittelalter auf vier Königreiche verteilt, auf Connaught, Munster, Ulster und Leinster. Daneben blühte das Hauptlingswesen, das zu unaufhörlichen Feinden, Kämpfen und Räubereien Anlaß gab. Die Zustände waren 1169 derartig unhaltbar geworden, daß König Heinrich II. von England zu Hilfe rief; dieser setzte nach Irland über, verhalf einem der vier Könige, dem er hauptsächlich seinen Beistand gewährte, zu dem forderbaren Vergnügen, dem Kopf seines bittersten Feindes Nase und Lippen abbeugen zu können, holte sich aber dann seinen Lohn in der für das Geschick der Insel folgenschwersten Art. Er ließ sich den Lehnseid schwören und wurde so nach englischem Recht unbedingter Herr über alles Gub und Gut, über sämtliche Grund und Boden in Irland. Damit verlor die grüne Insel ihre Selbständigkeit und ihre Unverwundbarkeit begann. Im allgemeinen dachtet man erst von da an Irlands Lebenszeit, gerechter Weise wird man aber diese nur als die Fortsetzung der früheren bezeichnen; denn eine ruhige Entwicklung kannte die irische Nation seit ihren Anfängen nicht. Was aber Irlands Verhältnis zu England durchaus unheilvoll macht, das ist der keltische Charakter seiner Einwohner, der den irischen Charakter mannsfährer Einschlag der Engländer darstellt, und ist ferner der religiöse Zwiespalt zwischen den beiden Nationen, zwischen den katholischen Iren und den protestantischen Engländern seit der Herrschaft der Tudor. Solche Gegensätze sind unüberbrückbar und die Größe

des gegenseitigen Hasses kann man daraus ersehen, daß sich J. B. Cromwell dadurch zur irdischen Verhandlung hinreißten ließ, zum Versuch einer Ausrottung der Iren. Freilich waren durch diese Politik in den fünfzig Jahren des 17. Jahrhunderts von 1.466.000 Iren nur mehr 616.000 übriggeblieben, aber auch diese Zahl genigte, um Irland weiter den jüdischen Pflanz in Großbritannien's Fleische sein zu lassen. Englands Kühle und meist logisch berechnende Politik verlag gegenüber den Iren vollständig; der wichtige Grundlag, unzufriedenen Elementen keine Möglichkeit zu geben, sich eine Märtyrerkrone zu beschaffen, wurde von den britischen Staatsmännern vergessen. Daher gehört das Studium der irischen Geschichte zu den ganz unerwartlichen Dingen. Es zeigt eine unendliche Kette ärgster Unterdrückungsmaßnahmen des Stärkeren gegen den Schwächeren, ein unerhörtes Ausmaß an Grausamkeit, verbunden mit nichtigen wiederholbaren Angriffen auf die Gewissensfreiheit. Mit den heimtückischen Waffen wird hüben und drüben traditionell der Kampf geführt, irische Geheimbünde revolutionärer Art gehören zu den landesüblichen Erscheinungen. Der Kampf wird aber nicht in Irland allein ausgefochten. Die mächtige Zahl der nach Amerika ausgewanderten Iren beteiligt sich durch reiche Geldspenden daran. Von den Vorkämpfern der irischen Sache sind O'Connell und Parnell zu historischer Verühmtheit gelangt, von den irischen Magnaten sind die Gründung der Landtag mit dem Grundtag „Irland für die Iren“ und die Forderung nach Home Rule (Heimat unter heimischem Gesetz) am bekanntesten. Im letztere wüßte eben der Kampf noch gegenwärtig, das eigene irische Parlament in Dublin soll zur Landtag werden, nachdem man es

**Rote-Kreuz-Woche vom 30. April bis 7. Mai!**  
**Trotz dem Roten Kreuz als Mitglied bei!**

das durch die Fülle der gebotenen Vergnügungen und Ueberrassungen alle Teilnehmer einer erhellungsvollen Gegenwart entlocken und einen Vorgehensfriedlicheren Zeiten, in denen wir die Früchte der erkämpften und erarbeiteten Siege genießen sollen, geben wird. Es gibt kleine und große Genüsse, die uns vor dem Weltkriege zur angenehmen Gewohnheit geworden waren und uns deshalb schier unentbehrlich schienen, deren wir aber trachten, der eisernen Parole „Durchhalten“ getreulich folgend, opferfreudigen Herzens entsagen gelernt haben. Niemand wird aber die Gelegenheit entgehen lassen, sich solche, heute seltenen Genüsse zu verschaffen, besonders wenn er weiß, daß er dadurch mitwirkt an der Durchführung des großen Wohltätigkeitswerkes des Roten Kreuzes, das für unser gutes, altes Vaterland erlittenen Wunden heilen und manche stille Träne trockenheit hilft. — „Also, um zwei beim Geschäftsmesser,“ so werden sich heute viele Bekannte ein Stiefchen geben. — Wer aber allein hinauskommt, der wird sicherlich im festlichen Bewege, angeregt von den Klängen herrlicher Weisen, den langersehnten „Aufschluß“ finden. — „Auf Wiedersehen am Monte Canal!“

**Verkauf patriotischer Abzeichen während der Roten-Kreuz-Woche.** Vom 30. 1. N. bis einschließlich 7. Mai 1. N. werden die Damen unseres Zweigvereins vom Roten Kreuz zugunsten der Roten-Kreuz-Woche-Aktion am Cistozaplatz in einer eigenen Hütte vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr Rote-Kreuz-Embleme und sonstige patriotische Abzeichen verkaufen, sowie auch Anmeldungen zum Beitritte als Mitglieder des Zweigvereins entgegennehmen. Der normale Jahresbeitrag für ordentliche oder unterstützende Mitglieder beträgt vier Kronen.

**Kriegsanleihscheinung.** Beim hiesigen Kredit- und Eskompteverein, Cistozaplatz 45, wurden weilers nachstehende Beträge für die vierte österreichische Kriegsanleihe gezeichnet: Buchdruckeri Loghinja u. Komp. 3000 Kronen, M. N. 2000 Kr., Buchein Eugina, Manufakturwarenhandlung, 1000 Kr., N. N. 10.000 Kr., Zafret Anton, Bäckermeister, 2000 Kr.

**Sichtspiele im Marinekafino.** Heute um 6 Uhr v. m. finden im Marinekafino Sichtspiele statt.

**Die Stammmusik spielt heute am Cistozaplatz von 6 bis 7 Uhr abends.**

Eine amtliche Liste der Kriegsgefangenen. Das Kriegsministerium (Verlustlistengruppe) hat soeben die Liste Nr. 2 jener Kriegsgefangenen herausgegeben, deren Truppenkörper oder Heimatsort unbekannt infolge der mangelhaften Angaben in den vom Roten Kreuz der feindlichen Staaten eingehenden Gefangenensitzen bisher nicht festgestellt werden konnte. Die Liste enthält auf 143 Seiten alphabetisch geordnet die Namen von 10.000 Militärpersonen und kostet 36 Heller. Die Listen der Kriegsgefangenen werden einzeln abgegeben, können jedoch im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Wien, 1. Bez., Seilerstätte 24, gegen vorherige Einzahlung des Kostentrages abonniert werden und beträgt der Abonnementspreis für 100 Bogen Kr. 2.50 samt Porto, für Vemter und Behörden Kr. 2.—, für Abonnenten, welche die Liste Nr. 1 bereits einzeln angekauft haben, Kr. 1.80, für Vemter und Behörden Kr. 1.34. Der Bezug der einzelnen Nummern, bzw. das Abonnement kann auch durch jede Buchhandlung erfolgen.

**Kassentrotter-Haupttreffer.** Jungst fiel ein Haupttreffer von 20.000 Kr. auf das Los Nr. 55729, das in vier Viertel von der Geschäftsstelle Leonhard Lewin, Wien, 1. Bez., Wollzeile 29, verkauft wurde.

**Wirtschaftliches.**

**Deutsche Lokomotiven in Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, sind dort dieser Tage 18 deutsche Lokomotiven, für die rumänischen Staatsbahnen bestimmt, eingetroffen. Rumänien hat im ganzen 50 Lokomotiven in deutschen Fabriken bestellt.

**Die Kriegsmassnahmen Italiens.** Aus Laganò wird berichtet: Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die italienische Regierung die am Samstag beschlossenen wirtschaftlichen Restriktionsmassnahmen gegen das Eigentum österreichischer und ungarischer Staatsbürger in sehr gemäßigter Weise ausweisen werde. Wahrscheinlich werde sie sich darauf beschränken, über einzelne österreichische und ungarische Handelsunternehmungen den Sequesir zu verhängen. Bisher ist noch kein Fall angekündigt, in dem das Dekret zur Anwendung gebracht worden wäre.

**Die innere russische Anleihe gescheitert.** Nach Petersburger Berichten kann die jüngste innere russische Kriegsanleihe von 2000 Millionen Rubel ebenfalls als gescheitert angesehen werden. Finanzminister Warb plant nun eine sogenannte Eisenbahnanleihe von 1000 Millionen Rubel, die aber nichts anderes ist als eine Kriegsanleihe. Auch erkrankte er bei New Yorker National City-Bank die in Rußland äußerst seltene Konzeption zur Gründung von Filialen in Petersburg und Moskau, wogegen ihm die Bank 500 Millionen Rubel in Amerika verschaffen muß.

**Militärisches.**

**Auszeichnungen im S.-M.-N. Nr. 4.** Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Hauptmann Richard Ciska; für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Leutnant i. d. Res. Emilian Albert. — Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher und ausopferungsvoller Dienstleistung vor dem Feinde dem Stabsarzt Dr. Friedrich Rebenitsch; anzubefehlen, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Leutnant i. d. Res. Josef Sima; zu verleihen das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Militär-Bezugsbeamten Stephan Turnšek.

**Hafenadmiralats-Besuchsbericht Nr. 127.**  
Garnisonsinspektion: Rittmeister Vobl.  
Vergleiche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“  
Fregattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Chienfischsarg Dr. Bebebit.

**Wäschehaus „Zur Wienerin“**  
**E. Pecorari**  
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

**Reichste Auswahl! Beste Fabrikate!**

Feinste Herrenhemden mit weicher Brust von K 6-90 aufw.  
Feinste Herren-Unterhosen . . . 5-50  
Feinste Damenhemden . . . 5-  
Feinste Damenhosen . . . 5-50

**Bettwäsche, Tischwäsche, Servietten, Polster, Calendertücher, Matratzenbeleg, Netzbeleg, Badehosen, Badehülse, Badelinde, Frotteierhandtücher und Frotteierhandtücher.**

Eine Partie Damast-Tischtücher mit à jour, per Stück . . . K 5-50  
Eine Partie Damast-Servietten mit à jour, 1/2 Dutzend . . . 3-  
Eine Partie Nachtkasten-Tabletten mit Spitzen, per Stück . . . 1-20  
Eine Partie Herrensocken, gute Qualität, per Paar . . . 1-

**Benutzen in Damenblusen, Kinderkolonnen, Schlafroben, Socken, Schürzen, Strümpfen und Handtüchern.**

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polarer Tagblatt“ sind neu eingelaufen:

**Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuz“:**  
Das Maschinistenkorps statt einer Kranzspende für den verstorbenen Maschinisten des Oesterr. Lloyd August Bauer . . . . . K 40-  
**Für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Marinemannschaftspersonen:**  
Kohlengelder der Mannschaft S. M. S. „Prinz Eugen“ . . . . . K 61-80  
Kohlengelder der Mannschaft S. M. S. „Babenberg“ . . . . . 21-40  
Summe . K 123-20  
bereits ausgewiesen . . . 18583-28  
Totale . K 18706-48

**Wirkuwaren!**

Weisse Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

**IGNAZIO STEINER**  
Piazza Fere POLA Piazza Fere

**Hans Bachgarten:**  
**Auszug aus dem Schiffstagebuch.**  
Zwei Jahre in Japan und China.  
Zu haben in der  
Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic.

**Politeama Ciscutti : Pola**  
Heute Sonntag ab 3 Uhr nachmittags

**Kino-Vorstellungen**  
mit neuem Programm von ROBERT WIENE und ARTUR BERGEN.  
**FRAU EVA.**  
Gesellschaftsbild in drei Akten mit Ernst Morawa und Theodor Loos in den Hauptrollen.

**Preise:**  
Parterre- und Logen-Eintritt 60 h, Galerie-Eintritt 30 h, Logen I K 50 h, Sperrplatz 40 h, Sitzplatz 20 h.  
10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes.

in London so oft vorgeschlagen und unmittelbar vor Ausbruch des europäischen Krieges beinahe durchgeführt hatte. Im großen Ganzen nahm die Welt niemals viel Notiz von dieser inneren Angelegenheit Großbritanniens; nur eine bis dahin nicht eigens benannte Art des Wirtschaftskampfes übernahm sie im großen von der irischen Landliga, als diese 1880 zum erstenmal das Mittel der geschäftlichen Verweigerung gegen den englischen Gouvernator Kapitan Boycott anwendete. Und nun stehen wir wieder vor der Frage: Kann den Iren der Kampf um die Unabhängigkeit gelingen? Mit nicht voraussehbarer Ereignissen dürfen wir nicht rechnen. So günstig auch die Gelegenheit für Irland ist, da die Engländer, bereits über ihre Kräfte auf dem Festlande in Anspruch genommen, größere Truppenmengen nicht dahin schaffen können, so ist doch die Minderzahl der Iren nicht leicht wegzumachen. Außerdem leidet die irische Nation unter dem Mangel neuer, aufreißender Blutmischung. Der Haß verbot ihr die Mischung mit englischem Blute, weshalb sie wohl ihren Charakter unverändert bewahrte — schon längst dagegen nicht mehr ihre Sprache — doch auf das allerwichtigste Kampfmittel verzichtete, auf einen Teil der Kraft, der im anglo-germanischen Blute steckt. Noch keine Nation, die Rassenreinheit über die Kraft stellte, hat dauernd ihren Rang behauptet.

Napoleon sagte auf St. Helena: „Wäre ich anstatt nach Ägypten nach Irland gezogen, so wäre es aus mit dem britischen Reich.“ Er hatte recht; was ihm trotz der kolossalen Maßregel der Kontinentalperre möglich war, wäre ihm auf diese Weise leicht gelungen. Die irische Feindschaft gegen England mußte, gestützt durch einen starken Feind, die beiden Inseln voneinanderreißen. Nun: Wäre Irland denn wohl irisch geworden,

wenn ein Napoleon einmal seinen Fuß darauf gesetzt? Auch heute erlitt der Traum der Iren eine Landung auswärtiger Hilfe, also der Deutschen. Der Erfolg würde zunächst nicht ausbleiben. Würde aber die auf solche Weise unabhängig gewordene grüne Insel imlande sein, später, im Fere, ihre Selbstständigkeit gegenüber England zu wahren und eine Staatsform, zu der ihr jede Übung und Erfahrung fehlt?

Gewiß, England kann seine Stellung ohne Irland nicht behaupten, das seit der Vereinigung den ersten Teil aller Steuern Großbritanniens bezogte und das sogar in den ärgsten eigenen Hungerjahren, da über eine Viertelmillion seiner Menschen an Hunger und Seuchen starb, durch das britische Raubsystem eine Kottkammer für Irland war. Und irische Soldaten kämpften seit jeher für Englands Ruhm, irische Matrosen gewannen die Seeflucht bei Abukir. Daher wird Großbritannien durch nichts den Verlust ertragen können, wenn Irland jemals seinem Gefüge entrisen werden sollte.

Die gegenwärtig gerade aktuelle Schrift von Dr. Hans Rost, Deutschlands Sieg — Irlands Hoffnung (aus der Sammlung „Der deutsche Krieg“, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart — Berlin), veranlaßte mich zu den vorliegenden Bemerkungen. Seiner mit anerkennenswerter Belesenheit und schöner Sympathie für die irische Sache versehenen Darstellung ist reichliche Beachtung über die Lage Irlands zu entnehmen und gerade in diesen Tagen sollte man allenfalls nach dieser Arbeit greifen, um die irische Revolution zu begreifen. Doch meinte ich, neben das, was sich des Verfassers Wunsch als Hoffnung zeigt, noch das setzen zu müssen, was die Erreichung als möglich weicht.

**Widmet dem Roten Kreuz oder der Jugendfürsorge Geldspenden! Kaufet die offiziellen Abzeichen der Roten-Kreuz-Woche!**

**Vom Müller-Hannes.**

Roman von Clara Viebig. — Das neueste  
**Vilsteinbuch.** K 1-50.

Vorrätig in der

**Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

**kleine Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettdrucktes  
 Wort 8 Heller; Miniaturlage 60 Heller. — Für An-  
 zeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Ge-  
 bühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

- Möbliertes Zimmer ab 15. Mai zu vermieten. In  
 besichtigten von 6 bis halb 8 Uhr abends. Via La-  
 zarle 38, 1. St. 737
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Zara 13, Hoch-  
 parterre. 738
- Möbliertes Kabinett ab 15. Mai zu vermieten. Via  
 Ercole 9. 739
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca 12,  
 1. St. 740
- Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via  
 Nuova 1. Zu besichtigen abends 7 Uhr. 742
- Zimmer und Küche zu vermieten. Via Emma 7. 744
- Neu möbliertes Zimmer zu vermieten. Rabekky-Strasse  
 Nr. 54. 747
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Promontore 1,  
 1. St. 709
- Möbliertes Zimmer mit Badeabteilung und elektrischem  
 Licht zu vermieten. Via Lagaria 11, 2. St. 729
- Kleines möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Marianna  
 Nr. 10, 1. St., links. 734
- Zwei große leere Zimmer und ein möbliertes Kabinett  
 mit schöner Aussicht sofort zu vermieten. Via Tarini  
 Nr. 13, 2. St. K.

**Zu mieten gesucht:**

- Schön möbliertes Zimmer, nach Lustigkeit mit Bad-  
 abteilung, Gas- oder elektr. Beleuchtung, von zwei  
 Herren zu mieten gesucht. Anträge unter „Nr. 743“  
 an die Administration. 743
- Wohnung mit 2 Zimmern, Kabinett (oder Veranda)  
 und Küche zu mieten gesucht. Angebote an die Ad-  
 ministration. 720

**Offene Stellen:**

- Kassier bei der Kasse wird für ein Kaffeehaus auf-  
 genommen. Anzusagen in der Administration. 732
- Lehrjunge oder Zuträger wird für ein Kaffeehaus auf-  
 genommen. Eventuell wird auch Legitimation be-  
 sorgt. Anzusagen in der Administration. 733

**Stellengesuche:**

- Perfekte Köchin für größeres Haus, mit schönen Zeug-  
 nissen, sucht Stelle bis 1. Juni zu ändern. Adressen  
 erheben unter „Verlässlich“ an die Administration d.  
 Bl. 741
- Zur Führung der Bücher, sowie deutscher Korrespondenz  
 empfiehlt sich hier dienender Unteroffizier. Gest. An-  
 träge unter „Bersek 1000“ an die Administration  
 d. Bl. 746

**Zu verkaufen:**

- Singer-Nähmaschine, für alles verwendbar, sehr gut  
 erhalten, zu verkaufen. Via Metallasio 48, Ecke Via  
 Muzio. 745
- Fahrrad, ganz neu, billig zu verkaufen. Anzusagen  
 Via Tarini 18, 1. St. 730
- Altdeutsche Schlafzimmertisch, Ottomane, Kinderwagen  
 und Kinderstühle zu verkaufen. Zu besichtigen Via  
 Stancovic 33 von halb 6 bis 7 Uhr abends. 722

**Sammlung Göfchen:**

Maschinenwesen. Technik. Kriegswesen. Mathematik.  
 Preis pro Band Kr. 1-35.

Borztätig bei

**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

+ Dr. Schweizer's +  
 Pariser

**Johimbil-Tabletten**

Flakon à 30, 60, 100 Tabletten K 5-50, 12-20, 22-—.  
 (Preparativ fertilitätsfördernd.) Hervorragendes Mit-  
 tel bei Schwachzuständen beiderlei Geschlechter  
 (Impotenz). Versand franko, diskret per Nachnahme  
**Anton S. Gross, Versandhaus, Budapest,**  
 VIII., Josefaring 23.

**DANKSAGUNG.**

Das Korps der Maschinisten des Oesterr. Lloyd dankt anlässlich des Hin-  
 scheidens ihres unvergesslichen Kollegen

**GUSTAV BAUER**

vom Dampfer „Tirol“

dem Herrn k. u. k. Obersten Maschinenbetriebsleiter Meißel, den Herren Offi-  
 zieren und Maschinenbetriebsleitern der k. u. k. Kriegsmarine, den Herren Kapitä-  
 ninnen des Oesterr. Lloyd, den Herren Kollegen der Austro-Americana, sowie den  
 Herren Kollegen aller anderen Gesellschaften, die durch ihre zahlreiche Anwesen-  
 heit dem teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen.

Pola, am 7. Mai 1916.

Non Water-tight 0-1 Gradim



Sehr praktischer Hoch qualit.

**Uhrglas-Schützer**

Zu haben bei allen Uhrmachern und Juwelieren!  
 Es gross bei Uhren- u. Furnituren-Großhändlern oder direkt bei  
**N. BENEDIK, Wien, I., Rotenturmstrasse 29.**

**Bei Blasenleiden und Ausfluß**  
 sind  
**Uretrosan-Kapseln** (Marke Bayer)

das beste und bewährteste Mittel. Erfolge überraschend. An-  
 wendung ohne Berufsaussage. Preis K 3.— bei Vorein-  
 sendung von K 5.50 franko rekommen. Preis für 3 Schachteln K 13.—  
 (komplette Kur) franko. Diskr. Versand. Alleiniges Depot in der  
**Apotheke „Zum römischen Kaiser“**  
 Wien, I., Walfische Nr. 13, 1. St. 52.  
 Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

**Alfred Martinz:**  
**Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.**  
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

**Alle**

Damen wissen, daß ein gutes Desinfektionsmittel bei der Toilette  
 und zur Krankenpflege von großer Wichtigkeit ist. Man verlangt  
 heutzutage, daß das Desinfektionsmittel sicher und schnell wirkt,  
 dann aber, daß es auch angenehm riecht und billig sei. Das ist

**werden**

wir beobachten, daß manche Damen die nach Karbol  
 riechenden Desinfektionsmittel abschaffen, weil dieser  
 üble Geruch von den Händen, Kleidern und Wäschebüchern  
 schwer wegzubekommen ist. — Wenn man aber stets nur

**Lysiform**

gebraucht, hat man keine Unannehmlichkeiten! Lysiform  
 hat einen angenehmen aromatischen Wohlgeruch, ist  
 billig und ungiftig. Originalflaschen in jeder Apotheke und  
 Drogerie K 1-25.—. Alle Damen sollen deshalb nur Lysiform

**verwenden.**

**Neue Preise ab 1. Mai:**

Lysiform, per Flasche 100 Gr. . . .	K 1-25
„ „ „ 250 „ . . . . .	2-50
„ „ „ 500 „ . . . . .	4-—
„ „ „ 1000 „ . . . . .	7-—
Lysiform-Toilette-Seife, per Stück . . .	2-—
Pfeifferminz-Lysiform-(Handwasser) . .	2-—

**Kino des Roten Kreuzes** Via Sergia  
 :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

**Ein seltsames Gemälde.**  
 Drama. Sensationsfilm von 1200 Meter Länge.

**Durch Eifersucht geheilt.**

Vorstellungen um 2'30, 3'30, 4'30, 5'30, 6'30 und 7'30 Uhr.  
 Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. — Programmänderung vorbehalten.